

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Versprecher: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 66
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Verlagskonto: Stuttgart 6113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 836 / Girokonto: Kreisbankstelle Calw Hauptpoststraße Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte monatlich oder deren Raum 6 Bfa., Stellenangebote, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Bfa., Text 24 Bfa. Abg. das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist mittags 7 Uhr.

Nr. 28

- Dienstag, den 3. Februar 1942

116. Jahrgang

Reichsmarschall Göring in Italien

DNB Berlin, 2. Febr. Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches befindet sich seit dem 27. Januar in Italien. Am 28. Januar hatte der Reichsmarschall eine mehrstündige Unterredung mit dem Duce. Der König und Kaiser empfing am 29. Januar Reichsmarschall Göring. Am Abend des 29. Januar begab sich der Reichsmarschall von Rom nach Süditalien und besuchte auf Sizilien vom 30. Januar bis 1. Februar seine dort befindlichen Luftwaffenverbände, um sich von deren Einsatzbereitschaft und Schlagkraft zu überzeugen.

Reichsmarschall Göring kehrte am 2. Februar zu weiteren Besprechungen nach Rom zurück.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Barce und El Abiar besetzt

Zerstörer vor der Küste Kanadas versenkt — Weitere Erfolge der deutschen U-Boote — Starke Kampflustigkeit im Südsüdwest der Ostfront trotz heftiger Schneestürme — Bombentreffer auf drei größeren Handelsschiffen vor der englischen Südküste — Sowjetische Luftwaffe verlor 164 Flugzeuge

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 2. Febr.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Südsüdwest der Ostfront kam es trotz heftiger Schneestürme wiederum zu starker Kampflustigkeit. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden zahlreiche Angriffe des Feindes zurückgeschlagen. Artillerie des Heeres nahm kriegswichtige Industriewerte in Penningrad unter wirksamen Feuer.

Vor der englischen Südküste erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer auf drei größeren Handelsschiffen, darunter einem Tanker.

In der Cyrenaika befehden Verbände der Panzerarmee Afrika Barce und El Abiar. Kampfergebnisse der Luftwaffe unterstützten die Verfolgungskämpfe und warfen Materiallager des Feindes bei Maria Matrat in Brand.

Deutsche U-Boote versenkten vor der Küste Kanadas einen Zerstörer, westlich Gibraltar eine Korvette, an der Küste der Cyrenaika und vor Murmann je ein Bewachungsfahrzeug.

In der Zeit vom 24. bis 30. Januar verlor die sowjetische Luftwaffe 164 Flugzeuge, davon wurden 84 in Luftkämpfen und 13 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 33 eigene Flugzeuge verloren.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Der Feind im Dschebel-Gebiet geschlagen

DNB. Rom, 2. Febr. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Im Dschebel-Gebiet wurden in örtlichen Gefechten feindliche Truppen von den italienisch-deutschen Streitkräften, die den Vormarsch fortsetzen, geschlagen.

Die Luftwaffe griff trotz Behinderung durch schlechtes Wetter den in Rückzug befindlichen Gegner an und bombardierte im Hafen von Tobruk vor Anker liegende Schiffe.

Auf Malta verursachten im Verlauf der Angriffsoperationen der deutschen Luftwaffe einige Bombentreffer auf einem Flugplatz einen ausgedehnten Brand. Zahlreiche Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

Bei dem im Wehrmachtsbericht vom Samstag erwähnten Angriff gegen einen unserer Geleitzüge wurden nicht ein, sondern drei feindliche Torpedoflugzeuge mit Sicherheit abgeschossen.

Siegepunkte im Kampf des Heeres

Erneute Beweise für die Überlegenheit Deutschlands

Berlin, 2. Febr. In den Kämpfen des deutschen Heeres zeichnen sich in der vergangenen Woche drei Höhepunkte ab: Bis zum 28. Januar wurde eine an der Südküste der Krim gelandete sowjetische Kräftegruppe vernichtet und 840 Gefangene und umfangreiche Beute eingebracht. Am folgenden Tage konnte durch Sondermeldung die Wiedereroberung von Benghal gemeldet werden. Im Raum nordostwärts von Kursk führte ein Gegenangriff deutscher Infanterie- und Panzertruppen unter Führung des Generalmajors Reich nach mehrstündigen Kämpfen zur Zerschlagung einer in die deutschen Linien eingedrungenen feindlichen Kräftegruppe, die sich aus mehreren sowjetischen Divisionen und Panzerverbänden zusammensetzte.

Vier Tage lang schwere Abwehrkämpfe

DNB Berlin, 2. Febr. Bei den schweren Abwehrkämpfen am Donez hielt eine Infanteriedivision, deren Angehörige überwiegend aus den Donauländern stammen, im Raum ostwärts Charlow tagelang Angriffe starker bolschewistischer Kräfte stand. Vier Tage hindurch trieb der Feind vier frisch aufgestellte Regimenter mit starker Artillerieunterstützung immer wieder gegen die deutschen Stellungen vor, wo Welle auf Welle seiner Infanterie im Feuer der deutschen Abwehrmassen liegen blieb. Von der deutschen Abwehr niedergedrungen, von ihren Kommissaren und Offizieren mit der Waffe in der Hand am Zurückgehen gehindert, mußten die Bolschewisten im starken Frost auf freiem Felde liegen. Nach Gesangensauszügen hatten die angreifenden bolschewistischen Truppen über 24 Stunden lang keine Verpflegung erhalten. Die

Hauptlast dieser Kämpfe trug ein am Schwerpunkt der feindlichen Angriffe liegendes Infanterieregiment, das Tag und Nacht den Ansturm der hier zahlenmäßig überlegenen sowjetischen Truppen abwehrte. Der tatkräftigste und besonnenste Führer dieses Regiments, der tapfer Standhaftigkeit jedes einzelnen Infanteristen sowie dem wirksamen Feuer der an dieser Stelle kämpfenden Artillerie und Panzerabwehrmassen ist die Zerschlagung aller bolschewistischen Angriffe zu verdanken. Der Feind verlor allein vor diesem Regiment 885 Tote und 1000 Verwundete. Von den Panzerkampfwagen, durch die der Gegner den Angriff zu unterstützen versuchte, wurde einer durch Volkstrenner vernichtet, zwei weitere schwer beschädigt. Allein um den vernichteten Panzer herum lagen 30 tote Bolschewisten, die unter seinem Schutz als Stoßtrupp in die deutschen Linien einbrechen wollten.

Flugzeugbesatzungen der Transportflieger in diesen harten Wintertagen immer erneut durch höchste persönliche Einsatzbereitschaft und bestes fliegerisches Können besonders aus. Bei heftigen Schneestürmen, dichter Wolkendecke und einer Sicht von oft nur wenigen Metern besicherten unsere fliegenden Truppen, Munition, Ausrüstung und Verpflegung an die Front und bringen Verwundete rasch und schnell zur Behandlung in Lazarette des rückwärtigen Gebiets. So ergänzten sich Heer und Luftwaffe nicht nur im kämpferischen Einsatz gegen den Feind, sondern auch in der Sicherstellung des Nachschubs und der Versorgung der Truppe.

Große Verluste der Bolschewisten

Deutsche Truppen leichten ihre örtlichen Angriffe fort

DNB Berlin, 2. Febr. Trotz schwieriger Schnee- und Wetterverhältnisse erzielten deutsche Truppen in der Mitte der Ostfront neue Erfolge, indem sie in Fortsetzung ihrer örtlichen Angriffe mehrere von den Bolschewisten besetzte Ortschaften in deutschen Besitz brachten. In den Ortschaften kam es zu heftigen Straßen- und Häuserkämpfen, in deren Verlauf die deutschen Soldaten bei nur geringen eigenen Verlusten den Bolschewisten große Verluste an Menschen und Material zufügten. Allein an einer Stelle verlor der Feind über 200 Tote. Mehrere Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre, Granatwerfer und andere Infanteriewaffen des Feindes wurden erbeutet oder vernichtet.

Deutsche Truppen schlugen an verschiedenen Stellen des mittleren Abschnitts der Ostfront am 31. Januar örtliche bolschewistische Angriffe wirksam und unter hohen feindlichen Verlusten zurück. An einer Stelle griffen bolschewistische Kräfte mit Panzerunterstützung die deutschen Linien an. In-

folge der starken deutschen Abwehr scheiterte dieser Angriff des Feindes bereits vor den deutschen Stellungen, wobei die Bolschewisten außer hohen Menschenverlusten mehrere Panzerkampfwagen einbüßten. In einem benachbarten Abschnitt wurden im Laufe des Tages gleichfalls mehrere bolschewistische Angriffe abgewiesen. Einer dieser Angriffe wurde über den verhassten Straßen des Vorgeländes von zwei Schwadronen bolschewistischer Reiter geführt, die von einer bewaldeten Höhe herab gegen die deutschen Stellungen antritten. Wie schon oft in den bisherigen Kämpfen an der Ostfront, so brach auch dieser Reiterangriff im deutschen Feuer zusammen. Die beiden Schwadronen wurden bis auf geringe Reste aufgerieben. Weitere Bereitstellungen bolschewistischer Kräfte zum Angriff gegen die deutschen Linien wurden von den vorgeschobenen Beobachtern der deutschen Artillerie so rechtzeitig erkannt, daß sie durch das Artilleriefeuer zertrümmert werden konnten und es nicht zur Entwicklung des Angriffs kam.

Truppen einer deutschen Panzerdivision erlangten am 31. Januar im Südsüdwest der Ostfront den Bolschewisten eine wichtige Höhe. Der Feind hatte in der vorausgehenden Nacht im Schutze der Dunkelheit mit harten Kräften diese Höhe besetzt, die im Bereich der deutschen Geschützposten lag. Als der bolschewistische Einbruch gemeldet wurde, wurden nach in der Nacht deutsche Panzer zum Gegenstoß bereitgestellt, der bereits in der Morgendämmerung des 31. Januar begann. Durch den tiefen Schnee riefen die Panzerkampfwagen vor und marschierten nach mehrstündigem Kampf die Bolschewisten von der Höhe zurück. Der Feind hatte in diesem Kampf starke Verluste.

Bei den Kämpfen im Ostteil der Krim zwangen deutsche Infanteristen am 31. Januar ein bolschewistisches Flugzeug zur Notlandung innerhalb der deutschen Linien. Das Flugzeug war durch das Feuer aus Infanteriewaffen stark beschädigt worden.

Neben diesen besonderen Erfolgen erwies sich die Kampfkraft der deutschen Truppen im Angriff und in der Abwehr an der gesamten Ostfront als äußerst zäh, hart und widerstandsfähig. Trotz starken Frostes, der Kältegrade bis zu 45 Grad unter Null erreichte, trotz eisiger Schneestürme und eines teilweise mehrstündig verwehten Geländes führten unsere Soldaten, allen voran die Infanterie, ihre durch die genannten Umstände erschwerte Aufgabe erfolgreich durch. An vielen Stellen der Ostfront, insbesondere in den Räumen ostwärts von Kursk und Orel, wechten unsere Truppen die in Wellen ankommenden Massen der Bolschewisten immer wieder ab und hielten ihre Linien mit starker Energie. Die deutsche Artillerie ließ den Infanteristen immer wieder ihre Unterstützung bei eigenen Vorstößen und bei der Abweisung feindlicher Angriffe und setzte die Beschädigung von Panzern und der Zerstörung von Flugzeugen mit guten Erfolgen fort. An verschiedenen Abschnitten leisteten Freiwilligenverbände die Wirksamkeit der europäischen Waffenbrüderschaft unter Beweis.

Generaloffensive gegen Singapur in Kürze — Artillerie-Quell um die Stadt

Luft Herrschaft der Japaner an der Burmafront, bisher rund hundert feindliche Maschinen an diesem Abschnitt zerstört — Fortgesetzte Luftangriffe auf britische Transportschiffe in Singapur

Tokio, 3. Febr. Von mahnbender militärischer japanischer Seite wurde mitgeteilt, daß in Kürze die Generaloffensive gegen Singapur begonnen werde.

DNB. Tokio, 2. Febr. (Offizieller Dienst des DNB.) Die mit der Einnahme Johor Bharu beabsichtigte Beschießung Singapurs von Land aus hält ununterbrochen an und hat in einer regelrechten Artilleriebeschleuderung geführt, da die Engländer ebenso fest, besonders am nördlichen Teil Singapurs aus, das Feuer erwidern. Japanischerseits werden gleichzeitig fortgesetzte Bombenangriffe durchgeführt, die vor allem den Battereeinrichtungen gelten, um das Feuer zum Schmelzen zu bringen.

Während immer neue japanische Truppeneinheiten von Norden her an der Johor-Straße und vor allem im Abschnitt von Johor Bharu eintrifft und sorgfältige Vorbereitungen für den Angriff auf Singapur erfolgen, spielen sich an der Südküste und Südostküste Malajas noch die letzten Kampfhandlungen ab. Den Kräfte des Feindes, denen dort der Rückzug abgezwungen ist und die nunmehr umzingelt sind, wird hier kein anderer Ausweg als der der Uebergabe bleiben, wenn sie nicht der völligen Vernichtung entgegengehen wollen. Eine Möglichkeit für ihre Evakuierung besteht nicht mehr, da die Küsten völlig in japanischen Händen sind und außerdem ständig von der japanischen Luftwaffe kontrolliert werden.

DNB. Tokio, 2. Febr. (Offizieller Dienst des DNB.) An der Burmafront konnte die japanische Luftwaffe bereits die Luft Herrschaft erringen, wie ein Kronbericht von Dombri feststellt. Im Bereiche der bisherigen Bombenangriffe und Luftkämpfe seien rund hundert feindliche Maschinen zerstört worden. Darunter befinden sich Flugzeuge, die erst in den letzten Wochen aus dem Norden nach der Burmafront eintrafen. Gegenwärtig händen dem Feinde an der Burmafront nur noch veraltete Tschangking mit amerikanischen Freiwilligen zur Verfügung.

Zur Einnahme von Muluin wird festgestellt, daß damit die Burmafront, jenseit von der Gegend, so viel gepriesene Lieferungswege nach Tschangking jede praktische Bedeutung verloren habe.

DNB. Tokio, 2. Febr. (Offizieller Dienst des DNB.) Japanische Luftaufklärungsflugzeuge kreuzen im Hafen von Singapur eine große Schiffslinie, die aus zwei 10.000-Tonnen Dampfern, zehn 5-6000-Tonnen und zahlreichen kleineren Einheiten besteht. Diese Schiffslinien, mit der wahrscheinlich der Abtransport der britischen Truppen nach Java und Sumatra erfolgen soll, bildet nun ein Hauptziel der japanischen Bomber. Die Aufklärer zeigten jedenfalls, daß sich in den kilometerlangen Docks Tausende von Menschen, darunter zahlreiche Soldaten, drängen, um auf die Schiffe zu kommen. Die

fortgesetzten Luftangriffe, die gerade an diesen Hafenanlagen wichtige Schäden anrichteten, haben zu einer ungeheuren Panik geführt.

Mulmein gefallt

Tokio, 2. Febr. (D. A. D.) Mulmein ist am Montag gefallen. Mit der Besetzung Mulmeins ist den Japanern innerhalb kurzer Zeit die drittgrößte Stadt Burmas in die Hände gefallen. Mulmein ist ein bedeutender Handels- und Hafenplatz. Die Stadt zählt über 65.000 Einwohner.

Nach einer Radiomeldung aus Rangun wird angegeben, daß während der Eroberung von Mulmein die britischen Truppen durch MG- und Artilleriefeuer sowie fortwährende Bombardierung in ihren Operationen behindert wurden und schwere Verluste erlitten. Am Sonntagmorgen hatte Rangun zweimal Luftalarm. Montagfrüh wurde die Stadt wiederum von japanischen Luftstreitkräften angegriffen.

In unrichtigen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Möglichkeit der Benutzung der Burmastraße für den Transport von Kriegsmaterial für Tschangking praktisch ihr Ende erreicht hat, nachdem japanische Streitkräfte Mulmein besetzt haben, das nur 100 Kilometer ostwärts Rangun liegt. In einer Mitteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers wird ferner hervorgehoben, daß die japanischen Streitkräfte in Burma gleichzeitig den hartnäckigen Widerstand der Briten und tropische Regengüsse zu überwinden hatten.

Die Zeitung „Sin Shun Pao“ gibt in einer Sondermeldung bekannt, daß General Tschangking, ein Bruder des Marshalls Tschangking, in Canton eingetroffen sei, um sich der Friedensbewegung der Kantonger Regierung anzuschließen.

Flottenvorstoß in den Marshall-Inseln

Tokio, 2. Febr. (D. A. D.) Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Montag um 19.30 Uhr japanischer Zeit bekannt, daß am Morgen des 1. Februar eine Flotte feindlicher Flugzeugträger, Kreuzer und Zerstörer in den Gewässern der Marshall-Inseln erschien, die darauf sofort von japanischen Flotteneinheiten angegriffen wurde. Die Japaner setzten einen Kreuzer in Brand, schossen elf feindliche Flugzeuge ab und verursachten den Abbruch von Schiffen beträchtliche Schäden.

Die japanischen Streitkräfte erlitten nur leichte Schäden, und



war an einem kleinen Hilfschiff, während die übrigen Schiffe sowie die militärischen Einrichtungen auf den Inseln unbeschädigt blieben. Die japanischen Verluste betragen 28 Tote und Vermundete.

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Montag um 19 Uhr japanischer Zeit bekannt, daß japanische Marinefliegerkräfte am 30. Januar Massenangriffe u. a. gegen feindliche Flugstützpunkte auf Ambon, auf der Insel Buru und in Rapa (Timor) ausgeführt haben. Im Gebiet der Banda-Inseln wurden sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen und militärische Einrichtungen zerstört. Andere japanische Marineflieger griffen am 30. Januar einen feindlichen Geleitzug in der Banda-Straße vor der Ostküste von Sumatra an und erzielten Volltreffer bzw. zerstörten drei feindliche Transportschiffe von 8000, 6000 und 5000 BRT.

In Pantianat-gehandelte japanische Truppen hatten, einem Bericht von der Front zufolge, bei Sanggau (im Nordwesten Holländisch-Bornes) ein schweres Gefecht mit 200 holländischen und 700 indischen Soldaten, die unter Zurücklassung von 300 Toten flohen. Die Japaner erbeuteten drei Tanks und Panzerwagen, zwölf leichte Haubitzen, acht schwere sowie fünfzehn leichte Maschinengewehre und große Mengen weiteren Kriegsmaterials.

Der philippinische Freiheitskämpfer General Emilio Aguinaldo forderte über den Rundfunksender Manila den USA-Oberbefehlshaber Mac Arthur auf, den amerikanischen Widerstand einzustellen und damit weitere Verluste an amerikanischen Menschenleben sowie Eigentum zu vermeiden.

Japanisches Ehrenmal für Briten

Tokio, 2. Febr. (D. A. B.) In Ehren der „Unbekannten britischen und australischen Soldaten“, die in den Kämpfen in Südwestmalaya fielen, ließ der Befehlshaber der an der Südwestküste operierenden japanischen Truppen auf der höchsten Erhebung bei Batu Pahat ein riesiges Monument mit Kreuz errichten. Die hier getöteten britischen Soldaten wurden Domei zufolge drei Wochen nach ihrer Ankunft aus Australien und England in den Kampf geworfen. Mehrere tausend von ihnen liegen jetzt irgendwo im dunklen Dschungel oder in unbekanntem Gummipflanzungen oder auch in von Granaten zerwühlten Ananasfeldern. Nach der Fertigstellung des Monuments gestaltete der japanische Befehlshaber 30 australischen und britischen Soldaten einschließlich des Generalleutnants Edwards, ihren gefallenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Das 20 Kilometer nordwestlich Johor Bahru gelegene Wasserreservoir fiel infolge der Schnelligkeit des japanischen Vormarsches unzerstört in japanische Hand.

Radio Singapur hat seine Sendungen auf einigen Wellenlängen ohne jede Erklärung eingestellt.

Jauchgeschwader Mölders errang 700. Luftsieg

Berlin, 2. Febr. Eine Gruppe des Jagdgeschwaders 10 Mölders errang vor kurzer Zeit ihren 700. Luftsieg. Damit haben die Angehörigen dieser Gruppe die Verpflichtung der von ihnen getragenen ruhmreichen Tradition weitgehend erfüllt. Die Anerkennung des Kommandierenden Generals des Fliegerkorps, dem die Gruppe unterstellt ist, wird den Jagdfliegern neuer Ansporn sein, wenn er sagt: „Alle heldischen Eigenschaften, die Oberst Mölders selbst in ungeheurer Höhe befehlen hat, hat er in die Herzen seiner Jagdflieger gepflanzt. Diesen Soldatenlegenden und damit ihrem toten Kommandeur verdankt auch die Gruppe des Jagdgeschwaders Mölders ihren stolzen Erfolg.“

Einsatz deutscher Kampfflugzeuge

Berlin, 2. Febr. Die Vernichtung von 80 Lastkraftwagen, 29 Schützen, 21 bespannten Fahrzeugen, 24 schweren Geschützen und 12 Panzerkampfwagen, schwere Beschädigung von 24 Lastkraftwagen, 12 Geschützen und 12 weiteren Panzerfahrzeugen — das ist die Erfolgsmeldung eines Verbandes deutscher Kampfflugzeuge vom 30. Januar. Immer wieder führten sich die deutschen Besatzungen auf die sich ihnen bietenden Ziele. Nachdem sie mit Bomben die angelegenen feindlichen Kolonnen besetzt und am Entkommen verhindert hatten, griffen sie Truppen und Fahrzeuge des Gegners im Tiefflug mit Bomben an. Zwischen dem zerstörten Material lagen massenweise die Sowjetkämpfer tot herum. Ausgedehnte Brände in einigen mit feindlichen Kräften besetzten Ortschaften, die noch lange nach dem Abflug beobachtet werden konnten, zeigten von der Wucht des Angriffs unserer Kampfflieger.

Deutsche Kampfflieger unternahmen am Wochenende ausgedehnte Flüge über dem nordafrikanischen Kampfgelände. Die Einsätze erstreckten sich dabei bis weit nach Ägypten, wo mehrere militärische Ziele bombardiert wurden. Ein großer Nachschublager der Briten an der ägyptischen Küste, das der Besatzung ihrer in der Cyrenaika stehenden Truppen dient, wurde überraschend angegriffen. Die Bomben lagen in den einzelnen Hüllen und heftige Explosionen mit rasch um sich greifenden Bränden zeigten die Wirkung.

Ritterkreuzträger Wilhelm Spieß gefallen

DNB Berlin, 2. Febr. Der Ritterkreuzträger Hauptmann Wilhelm Spieß, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, ist an der Spitze seines Verbandes bei einem Tiefangriff im Ostfeldzug den Heldentod gestorben.

Hauptmann Spieß ist aus der zerstörerischen hervorgegangen und hat sich als einer ihrer hervorragenden Führer bewährt. Er wurde 1913 in Kimpur (Unterfranken) als Sohn eines Arztes geboren, kam 1905 als Oberschüler zur Luftwaffe. Als Angehöriger der „Reigen Gondol“ wurde er mit dem Spantenkreuz in Gold mit Schwertern ausgezeichnet. Am 14. 6. 1941 wurde ihm für seine hervorragenden Leistungen das Ritterkreuz verliehen. Er erhielt diese hohe Auszeichnung vor allem für die außerordentlich wagemutigen Tiefangriffe, die er, stets an der Spitze seiner Staffeln fliegend, im Südostfeldzug durchgeführt hat. An dem Gelingen des Kreis-Unternehmens war er mit seinen Besatzungen gleichfalls in hohem Maße beteiligt.

Wie die „Barham“ versenkt wurde

Schilderung eines amerikanischen Augenzeugen
Rom, 2. Febr. Der Bericht eines amerikanischen Journalisten, der von Bord des Admiralschiffes der britischen Mittelmeerflotte „Queen Elizabeth“ aus als Augenzeuge der am 25. November 1941 erfolgten Versenkung des britischen Schlachtschiffes „Barham“ beimwachte, wird von der britischen Presse in großer Aufmerksamkeit veröffentlicht. Der Schilderung des Amerikaners ist als wichtigstes zu entnehmen:

Der von Briten geschickte Flottenverband, in dem in Kielinle auf das Admiralschiff „Queen Elizabeth“ die „Barham“ und das Schlachtschiff „Valiant“ folgten, war gegen Geleitzüge der Achsenmächte eingesetzt. Am 25. November gegen 18.25 Uhr gelang es einem U-Boot, den Zerstörer-Schleier zu durchbrechen und aus rund 600 Meter Entfernung einen Torpedo gegen das Admiralschiff abzufeuern, dem jedoch dieses durch geschickte Manövrieren ausweichen vermochte.

Wieder in kurzen Abständen aufeinanderfolgende Torpedos des

Senghaji
(BR-Aufnahme: Kriegsberichterstatter
Stilhardt, WZ, Jander.)



U-Bootes trafen dann die ungefähr 500 Meter hinter dem Admiralschiff fahrende „Barham“ an Bordbord vorn. Das 28 000-Tonnen-Schiff erhielt sofort schwere Schlagseite. Die Offiziere gaben Befehl zum Verlassen des Schiffes. Hunderte von Mann sprangen ins Wasser und klammerten sich an die ins Meer geworfenen Gummifloße. Wenige Minuten nach der Torpedierung (um 18.30 Uhr) explodierte die „Barham“, da die Torpedos wahrscheinlich die Munitionskammern getroffen hatten. Trümmer der Panzerung, ganze Schiffsteile, das schwere Landungsmotorboot usw. wurden Hunderte von Metern in die Luft geschleudert und fielen in bedrohlicher Nähe der anderen Schiffe des Verbandes ins Meer. Durch die Explosion soll sogar auch das U-Boot, das sich wahrscheinlich beim Wschuß der Torpedos in ungefähr 600 Meter Entfernung von den britischen Schiffen befand, zum Teil aus dem Wasser gehoben worden sein. Jedenfalls moßen Augenzeugen auf der „Queen Elizabeth“ für Augenblicke den Turm des U-Bootes aus dem Wasser ragen gesehen haben.

Von der 1400 Mann zählenden Besatzung der „Barham“ wurden — wie Agenzia Stefani ergänzend meldet — 500 gerettet, darunter Vizeadmiral Whipple mit seinem Sekretär sowie zwölf weitere Offiziere.

Syrien und Libanon Schacherobjekte

Ankara, 2. Febr. In Beirut und Damaskus ist man ebenso lebhaft wie peinlich überrascht darüber, daß der USA-Generalkonsul in Beirut die syrische und libanonesische Regierung davon verständigt hat, daß die Regierung der USA eine formelle Anerkennung der syrischen und libanonesischen Unabhängigkeit noch nicht aussprechen will. Man sieht in dieser Weigerung der USA-Regierung die Bestätigung der Tatsache, daß Washington den Zionisten bestimmte Zusagen über die Gründung eines unabhängigen Zionistenstaates in Palästina gemacht hat und daß dieser von Roosevelt geplante Staat auch Gebiete umfassen soll, die heute zum Libanon gehören.

Zusammenkunft antifaschewistischer Freiwilliger

DNB Paris, 2. Febr. In Paris fand eine große, von der französischen antifaschewistischen Freiwilligenlegion veranstaltete Zusammenkunft statt, der 10 000 Personen beiwohnten. Marcel Deat, der Führer der „Nationalen Volksvereinigung“, betonte in einer Ansprache, daß Europa durch den antifaschewistischen Krieg seine Einheit verwirklichte. Die Legionäre verteidigten an der Seite ihrer verbündeten britischen Armee die gemeinsame Zivilisation. Jacques Doriot, der Präsident der französischen Volkspartei und Leutnant in der antifaschewistischen Legion, führte u. a. aus, daß das, was seine Kameraden und auch er im Laufe dieser Monate gesehen haben, ihm die Gewißheit gegeben hätte, daß die Gefahr noch viel größer war, als anfänglich angenommen wurde. Der Führer habe durch seinen Angriff gegen den Bolschewismus Frankreich, Europa und der ganzen Welt einen großen Dienst erwiesen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Neuer Staatspräsident in Chile gewählt. Als Nachfolger des unlängst verstorbenen Präsidenten Pedro Aguirre Cerda wurde am Sonntag der demokratische Kandidat Juan Alessa zum Präsidenten gewählt. Die Wahl des neuen chilenischen Staatspräsidenten erfolgte mit einer Mehrheit von über 50 000 Stimmen gegen General Ibanez.

Japanischer Frauenverband gegründet. In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Tojo und des Wohlfahrtsministers Koizumi wurde am Montag in Tokio der japanische Frauenverband gegründet, der sämtliche bestehenden Frauenverbände vereinigt.

Nordirland hermetisch abgeschlossen. Nach Mitteilung des „Evening Standard“ wird die Grenze zwischen Nordirland und Irland seit kurzem sehr scharf bewacht. In Nordirland lei man ganz besonders auf der Suche nach Mitgliedern der Eira-Organisation.

Die Gerichte der Schanghai internationalen Niederlassung übernommen. Wie die chinesischen Gerichte in der französischen Niederlassung übernahm die Kantinger Regierung nun auch die chinesischen Gerichte der internationalen Niederlassung von Schanghai. Damit hat die Kantinger Regierung nach jahrelangem vergeblichem Bemühen ihre Zuständigkeit im gesamten Schanghai-Bereich zur Anerkennung gebracht.

Küdtritt in Kairo. Die ägyptische Regierung ist zurückgetreten, meldet Reuters aus Kairo.

Reisebefehl der Ausstellung „Das Sowjetparadies“. Die Ausstellung „Das Sowjetparadies“ in Wien wurde am 1. Februar geschlossen. Sie wurde an 50 Ausstellungenlagen von insgesamt 481 673 Personen besucht. Diese Ziffer stellt einen bisher unerreichten Höchststand im Besuch einer politischen Ausstellung in Wien dar. Die Ausstellung „Das Sowjetparadies“ wird auch in einer Reihe anderer Städte des Reiches gezeigt werden.

Erklärung des kroatischen Außenministers. Aus Anlaß des Abchlusses der Militärkonvention zwischen Deutschland, Italien und Japan gab der kroatische Außenminister Dr. Korkovic eine Erklärung ab, in der er den Willen des kroatischen Volkes und seiner Regierung zu einer tatkräftigen Mitwirkung an dem Kampf dieser drei Mächte um eine neue Weltordnung zum Ausdruck brachte.

Überlebende eines torpedierten Frachters. Wie Reuters aus Hamilton (Vermont) meldet, wurden 34 Überlebende eines britischen Handelsschiffes, das am Samstag morgen torpediert worden war, von einem amerikanischen Zerstörer an Land gebracht.

Explosion in australischer Goldgräberstadt. Wie Reuters aus Perth (Westaustralien) meldet, wurde die Goldgräberstadt Boulder durch eine Bombenexplosion erschüttert, durch die ein Haus zerstört wurde. Acht Personen wurden getötet und 20 verwundet. Reuters behauptet da u weiter, ein Mann sei gefangen worden, der eine Bombe in die Küche des Hauses warf. Kurze Zeit darauf hätten sich zwei schwere Explosionen ereignet. Ein altes Hotel in der Nähe sei ebenfalls Opfer dieser Explosion geworden, wobei drei Personen verletzt wurden.

Inseln um Singapur

Nachdem die Japaner bei ihrem kürzlichen Vormarsch bereits weite Strecken des südlichen Malakkastraates Jochore durchdrungen haben, steht die Schlüsselstellung Singapur und ihre nähere Umgebung im Brennpunkt der militärischen und geographischen Betrachtungen. Die auf der Singapur-Insel stehenden Briten haben ihre letzte Hoffnung auf die „Old Strait“ gesetzt, auf die etwa 1,5 Kilometer breite Meerestraße, die sie im Norden am malayischen Festland trennt. Die Japaner nähern sich dem Singapur-Besitz mit drei selbständig operierenden Heeresgruppen. Die eine kommt nach der Besetzung von Malakka aus den westlichen Bezirken der Straits Settlements, die zweite marschiert nach der Eroberung von Pahang an der Ostküste entlang und die dritte durchbricht die Mitte des Staates Johore. Den Londonern wird in Telegrammen aus Singapur (Sarjumaaden) berichtet, daß die „Old Strait“ ein „unüberwindliches Hindernis“ ist, und der in Singapur eingeschlossenen Millionenzahl von Eingeborenen wird erzählt, daß die „Old Strait“ — so heißt die schmale Meerestraße auf malayisch — dem Vormarsch der Japaner endlich ein Ende setzen werde. Das gleiche Lied haben die Briten gesungen, als sie auf der Insel Hongkong durch das Meer von der Hauptinsel Kanton getrennt waren. Was der Oberbefehlshaber von Hongkong für ausgeschlossen erklärte, geschah trotzdem: die Japaner fuhren ihre Artillerie am gegenüberliegenden Ufer auf, nahmen die militärischen Befestigungen der Insel unter ein vernichtendes Feuer und setzten dann im Schutze ihrer Kanonen die Landungsstruppen über, und damit war das Schicksal Hongkongs besiegelt. Nach Meldungen aus Tokio sind die Japaner jetzt entschlossen, das gleiche Manöver auch gegen Singapur durchzuführen, und die Briten verfügen nicht über die Mittel, um die Soldaten des Tenno daran zu hindern.

Von Johore-Bharu, der Hauptstadt des malayischen Südkraates Johore, führt ein Bahndamm zur eigentlichen Insel herüber. Auf einem Raum, der in der Richtung von Ost nach West etwa 20 Kilometer und in der Richtung von Nord nach Süd etwa 20 Kilometer mißt, haben die Briten ihre asiatische Hauptfestung auf-

Sumatra etwa 30 Kilometer liegen an der schmalen Stelle, zwischen dem englischen und holländischen Kolonialgebiet. Bei der Malakka-Straße handelt es sich nicht um eine freie Wasserstraße, sondern um ein unabsehbare Gewirr von Inseln und Kanälen, die durch äußerst gefährliche Schiffsfahrwege miteinander verbunden sind. Der britische Bereich endet dicht unterhalb von Singapur mit den Inseln, Kati, Sultana, Salsafin, Mangrove, Coner, Long und Angus-Inseln, die durch den Philip-Kanal nach Südwesten abgegrenzt werden. Diese Inseln, obwohl sie besetzt sind, scheinen die Briten keine strategische Bedeutung mehr beizumessen. Ihr Rückzugsweg nach dem Mutter von Dänkirchen richtet sich vielmehr auf den holländischen Riouw-Archipel, der im Südosten bis dicht an Singapur heranreicht. Er wird nur durch die verhältnismäßig schmale Straße von Singapur von der britischen Inselgruppe getrennt. Der Riouw-Archipel besteht aus einer Anzahl großer Inseln, die sich in südlicher Richtung über den Lingga-Archipel, die Insel Singkep, über Bangka und Billiton in Richtung auf Java erstrecken. Die heftigen japanischen Luftangriffe auf die militärischen Befestigungen des Riouw-Archipels lassen erkennen, daß die Briten diese holländischen Besitzungen als erste Etappe auf ihrem Fluht nach Batavia oder Surabaya benutzen wollen.

Die Riouw-Inselgruppe hat eine Gesamtfläche von etwa 4000 Quadratkilometer. Die aus Malaien und Chinesen bestehende Bevölkerung wird auf etwa 100 000 geschätzt. Alle zeitlichen Anzeichen deuten darauf hin, daß die Riouw-Inseln früher zur Malakka-Halbinsel gehört haben und daß die Trennung durch vorzeitliche Meereseindbrüche erfolgt ist. Die Holländer haben diesen Befehl eiferfüchtig gegen alle englischen Versuche gehütet, auch die untere Flanke der Straße von Singapur in ihre Hand zu bekommen. Es sind vor allem vier Inseln, die von den Holländern zur Aufrechterhaltung ihrer Anteilsherrschaft an der Straße von Singapur besetzt wurden, und zwar Kapala-Djer, Boelang, Besar, Satam und Bintang. Der Verwaltungssitz des Riouw-Archipels, zu dem auch die sich südwärts bis nach Sumatra erstreckenden kleineren Inseln gehören, ist Tandjong-Pinang auf der Insel Bintang. Die meisten Riouw-Inseln sind mit dichten Wäldern bedeckt, die in der Hauptlage wertvolle Edelholzer liefern. In den urbar gemachten Küstengebieten wurde vor allem Pfeffer angebaut. Die Inseln Singkep und Karimon weisen einen bedeutenden Reichtum an Zinn auf. In den letzten Jahren sind auf den Inseln des Riouw-Archipels bedeutende Erdölvorkommen entdeckt worden.

Füttert die hungernden Vögel!



Württemberg

Der Gauleiter in Ulm

Ulm, 2. Febr. Gauleiter Reichsstatthalter Metz legte am Sonntag im Ulmer Rathaus/Saal in Anwesenheit eines engeren Kreises des politischen Führerkorps die politische Führung des Kreises Ulm in die Hände von Kreisleiter Wilhelm Maier, Heidenheim, den er kommissarisch mit der Führung des Kreises Ulm beauftragte.

Nach Dankesworten an den ältesten Ortsgruppenleiter, Bg. Binsinger, der vor zwei Jahren die politische Führung des Kreises Ulm übernommen hatte und nun mit Rücksicht auf Alter und Gesundheitszustand auf eigenen Wunsch von dieser hohen Verantwortung entbunden wurde, nahm der Gauleiter zu der Bedeutung der Amtshandlung selbst wie auch zu der Notwendigkeit des gegenwärtigen Freiheitskampfes unseres Volkes eingehend Stellung.

Kreisleiter Maier dankte dem Gauleiter für seine ehrenvolle Berufung und gelobte, seiner neuen, durch die historische und kulturelle Bedeutung der alten nationalsozialistischen Hochburg Ulm gekennzeichneten Aufgabe nach besten Kräften gerecht zu werden.

Ritterkreuzträger Major Lang gefallen

Im Kampf um die Zukunft des deutschen Volkes ist in einem Feldlazarett im Osten Ritterkreuzträger Major Dr. Albrecht Lang den mehrfachen schweren Verwundungen erlegen, die er, wie immer an der Spitze seiner Truppe stehend, erlitten hat. Major Dr. Albrecht Lang und sein Bruder, der selbige Generalmajor und Kommandeur einer Gebirgsjägerbrigade Hubert Lang, waren, wie man sich erinnern wird, das erste Brüderpaar, das innerhalb weniger Tage, im Sommer 1940, mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde. Major Dr. Albrecht Lang wurde am 23. Februar 1938 in Entlingen, Kreis Herrenberg, als Sohn des Forstrats Otto Lang geboren. Er hat seine ganze Jugend auf dem väterlichen Forsthaus im Koenstein verbracht. Als junger Freiwilliger machte er den Weltkrieg im Grenadier-Regiment Königin Olga mit und schied bei Kriegsende als Oberleutnant aus dem Heer aus. Später war er in Stuttgart als Rechts- und Steuerberater tätig. Nachdem er 1935 reaktiviert wurde, zog er im Herbst 1939 als Kommandeur eines Jägerbataillons wiederum mit Begeisterung ins Feld. Für sein schneidiges Draufgängertum wurde er im Juli 1940 bei den schweren Kämpfen an der Weser mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. In der Folge nahm Major Dr. Lang die Normannischen Infanterie im Kanal, deren erster Gouverneur er wurde, bis er wegen eines Unfalls einen unfreiwilligen Urlaub nehmen mußte. Nach seiner Wiederherstellung machte er, wiederum an der Spitze seines Jägerbataillons, die schweren Kämpfe im Osten mit der ihm eigenen Tapferkeit mit, bis ihn nun vor wenigen Tagen die „blühende Kugel“ traf. (mp)

Ein tapferer Artillerieoffizier

(mp.) Als Führer eines Artillerieverbindungscommandos zur Infanterie zeichnete sich der württembergische Leutnant Friedrich Marx in einer schweren Artillerieabteilung besonders aus, dem für die Tapferkeit das Deutsche Kreuz in Gold verliehen wurde.

Der tapferer Artillerieoffizier hatte allein bei 12 Angriffen, die er in vorbildlicher Linie mitmachte, Wunden, Feldstellungen und Widerstandswörter der Volkswirten verkörpert. Ganz besonders be-

währte er sich, als er mit Ruhe und Kaltblütigkeit mehrere mit schweren Panzern unterstützte Angriffe der Volkswirten abwehrte. Obwohl mehrmals die ihn begleitenden Panzer schwer verwundet wurden und sein Panzergraben zweimal durch Volkstreffer zerstört worden war, führte der tapferer und unerschrockene Offizier seine Aufträge durch und brachte damit der Infanterie eine wertvolle Hilfe.

Stuttgart, (Todesfall.) Am Samstag ist unerwartet rasch an einer Lungentzündung Frau Dagmar Benzinger gestorben. Die ausgezeichnete Pianistin und Cembalistin war noch vor kurzer Zeit in einigen Kammermusikabenden zu hören. Sie ist aus der Schule Poppers hervorgegangen, hat nach dem Tode ihres im Weltkrieg in Rußland gefallenen Mannes dessen Klavierklasse an der Musikhochschule übernommen und hat diese bis zu ihrem Tode weitergeführt.

Drillinge. In der Landeshebammschule sind Drillinge geboren worden. Zwei muntere Knaben mit je 5 Pfund Lebendgewicht haben einem Mädchen zu 4 1/2 Pfund den Vortritt in diese Welt gelassen. Die Kinder und die Mutter, die in Stuttgart-Görsdorf wohnt und bereits ein Kind besitzt, befinden sich recht wohl. Während man auf etwa 80 Geburten eine Zwillingengeburt rechnet, sind Drillinge verhältnismäßig selten.

A.D. Schulungskurs. In Verbindung mit dem Gau-Schulungsamt Württemberg-Hohenzollern führt die Auslandsorganisation der NSDAP. seit Jahresbeginn im Junghermann-Kürtlingen Schulungskurse für Auslandsdeutsche, vorwiegend Amtsträger der A.O., durch. Diese Lehrgänge, die Vertreter der auslandsdeutschen Arbeit aus aller Welt vereinigen, bilden einen Sammelplatz ausländischer Erfahrungsaustausches, kameradschaftlicher Verbundenheit und gemeinsamer Stärkung und Ausrichtung im nationalsozialistischen Gedankengut. Die Teilnehmer des ersten A.O.-Lehrganges besuchten die Stadt der Auslandsdeutschen und befristigten das Deutsche Auslands-Institut und das Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland, wo sie von Oberbürgermeister Dr. Strauß begrüßt wurden und einer Filmvorführung beimohnten.

Beim Abkoppeln verunglückt. Am Samstag wurde ein Arbeiter auf einem Schuttabladeploy in der Ludwigburgerstraße beim Abkoppeln eines Anhängers zwischen den Fahrgängen eingeklemmt. Er erlitt mehrere Rippenbrüche und Schädelverletzungen.

Der Tod im Zug. Am Sonntag mittag erlitt in einem Personenzug zwischen Unterföhring und Bad Cannstatt ein 64 Jahre alter verheirateter Mann einen Herzschlag. Die Leiche wurde auf den Friedhofhof gebracht.

Münchener a. d. F. (Tödlischer Unfall.) Beim Reinigen seines Gewehres, wobei auch die 19 Jahre alte Schwester anwesend war, handelte der Münchener Karl Hanfmann so unvorsichtig, daß sich ein Schuß löste und die Kugel die Schwester traf. Der schweren Verletzung erlag das Mädchen tags darauf. Ellwangen, Kr. Kalen. (Städtlicher Haushalt.) Der Haushaltsplan für 1941 und gleichzeitig auch der für 1942 konnten in der letzten Beratung des Bürgermeisters Koelle mit den Ratsherren festgestellt und verabschiedet werden. Der Haushalt ergibt in Einnahmen und Ausgaben je 1.131.483 RM, was nach die ebenfalls ausgeglichene „außerordentlichen Haushalte“ mit zusammen 1.057.749 RM. kommen.

Freiburg i. Br. (Fuchsbekämpfung.) Ein Jagdwächter im Hochschwarzwald konnte in letzter Zeit 16 Füchse zur Strecke bringen. Die Felle kommen, wie nicht anders zu erwarten, aus Pelzgerbereien und werden der Wehrmacht nach der Verarbeitung zur Verfügung gestellt, damit Mäntel und Westen für die im Osten stehenden Kameraden daraus gefertigt werden.

Baden-Baden. (Vermit.) Seit Sonntag, 25. Januar, wird der 65 Jahre alte Rittmeister a. D. Franz König, der hier in der Vincenzstraße 25 wohnt, vermisst. König ist gemütsleidend und es wird vermutet, daß ihm ein Leid zugefallen ist.

Offenburg. (Zum Rektor ernannt.) Kreis-Schulungsleiter Heinrich Hildebrandt wurde zum Rektor der hiesigen Otto-Waller-Schule ernannt.

Offenburg. (Dem Herdfeuer zu nahe gekommen.) Die Tochter der Familie Joseph Wegmann in Jonsweiler bei Offenburg kam dem Herdfeuer zu nahe und fand sich in hellen Flammen. Das Mädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es den Verletzungen nach am nächsten Tage erlag.

Kurze Sportrundschau

Deutschland gewann den Raddaßler-Länderkampf gegen die Schweiz knapp mit 12:10 Punkten. Die deutschen Radsportler stellten mit dem Gewinn des Einzel- und Zweier-Wettbewerbs durch den deutschen Meister Kurt Heinke bzw. die Reichsführer Hilber/Seiffert (Hamburg) den Endsieg sicher. Unerreicht in ihrer Klasse sind im Raddaßler die Schweizer Meister Osterwalder/Schaller, die ihre sämtlichen Spiele gewannen. Von den insgesamt neun Spielen gewannen die Eidgenossen fünf, während die Deutschen auf vier Erfolge kamen. Bei den Spielen wurden insgesamt 103 Tore geschossen. Dem Länderkampf in Hannover wohnten über 5000 Zuschauer bei.

Die deutschen Radsportler kamen auf der Winterbahn in Järlitz zu schönen Erfolgen. Mit einer Ausnahme belegten sie auf sämtlichen Wettbewerben den ersten Platz. In den Damenrennen siegte Kohnmann knapp vor Heimann (Schweiz) und Mertens in den Herrenrennen war Ulf. Vanzel über Keri (Italien) erfolgreich, während bei den Berufsfahrern der Holländer van Nilet überlegen war. Den Reichtum gewannen Goppel/Kilian vor den Niederländern Vellemaers/van den Boort.

Eine Ausrüstung des Reichspostführers. Die Reichspostmittel müssen in diesen Winterwochen für lebenswichtige Transporte an die Ostfront freigehalten werden. Reichspostführer von Tschammer und Osten hat daher folgende Anordnungen getroffen: Sportveranstaltungen einschließlich der Reichspostspiele des RSW, sowie Sportlehrgänge und Sportlagerungen, zu deren Durchführung Reisen von mehr als 50 Kilometer in einer Richtung erforderlich werden, sind für den Monat Februar abzulegen und auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Der örtliche und nachbarliche Sportverleiher sowie die entsprechende Lehrgangstätigkeit und Lagerungen sind während dieser Zeit besonders zu pflegen.

Geistliche: Karl Ruder, 19 Jahre, Calw; Otto Walter, Leiter der Deutschen Stelle des Arbeitsamts Henkel in Holland, 49 Jahre, Kofenheim-Kalenbornstadt (Herzschlag); Ernst Hahn, Kaufmann, 91 Jahre, Reichenbrunn; Karl Bartz, Ochsenwirt, 58 Jahre, Schönmünzach.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten



Viele Stunden lang muß die Wäsche oft auf der Leine hängen, bis sie trocken ist. Finden Sie nicht, daß es da der Mühe wert ist, auch dem Wäscheaufhängen ein wenig mehr Sorgfalt zu widmen, als dies mitunter zu geschehen pflegt? Tatsächlich gibt es Hausfrauen, die sich zwar große Mühe mit dem Waschen geben, deren Geduld aber mit dem Ausbringen der Wäsche ihr Ende zu finden scheint. Rasch — rasch, heißt es dann, rauf mit der Wäsche auf die Leine — wie, ist ja ganz egal. Nun — in Wirklichkeit ist es

anders. Gerade in unserem Zustande — das wissen Sie ja doch von vielen anderen Gelegenheiten her — ist Wäsche nun einmal empfindlicher. Die Gewebefäden sind von dem langen Liegen im Wasser aufgequollen — sie dehnen sich leichter, sie reißen leichter. Befestigen Sie darum die einzelnen Wäschestücke stets so auf der Leine, daß sie darunter möglichst wenig leiden, — machen Sie aus den Wäschepfählen keine Marterpfähle! Besonders große Stücke, Bettlaken, Tischtücher usw. befestigt man an mehreren Stellen, damit sich das in unserem Zustande viel schwerere Gewebe nicht verzieht. — Und noch etwas: achten Sie darauf, daß die Wäscheleinen immer gut geschubert werden. Viel Mühe — und Seife! — kann sonst umsonst gewesen sein! Besonders sorgfältig müssen Sie vorgehen,

wenn Sie Wäscheleinen zum Aufhängen benutzen. Die Drähte können rosten, und Rost zerfrisst die Wäsche. Auch die Wäscheklammern verdienen Ihre Aufmerksamkeit. Schadhafte Klammern muß man glätten oder ausmerzen — aber nicht auf „gut Glück“ verwenden und die Wäsche gefährden. — Wenn es übrigens sehr kalt ist und die Möglichkeit besteht, daß die Wäsche beim Trocknen gefriert und steif wird, dann seien Sie besonders vorsichtig. Gefrorene Wäsche bricht wie Glas! Am besten: beugen Sie vor und geben Sie — wenn es sehr kalt ist — etwas Kochsalz ins letzte Spülwasser; dann kann die Wäsche niemals gefrieren. Und da wir heute seifensparend und wäscheschonend waschen wollen, sei hier nochmals erwähnt, was Sie ja sicher schon wissen und auch befolgen: Auch durch richtiges Einweichen können Sie viel Seife sparen und zur

Schonung der Wäsche beitragen. Jene Hausfrauen, die mit ihrer Waschpulvermenge nicht auskommen, weichen die Wäsche meist nicht richtig ein. Mindestens 12 Stunden lang soll das Einweichen dauern, und stets soll man dazu ein gutes Einweichmittel nehmen. So löst man viel Schmutz ohne Seife aus der Wäsche und schon die Wäsche, weil man sie nachher nicht so viel zu reiben braucht. Selbstverständlich müssen Sie auch das Waschwasser gründlich entharthen. Vergessen Sie nie, daß in vielen Gegenden Deutschlands das Wasser hart ist, d. h. Kalk enthält, der sich mit dem Waschmittel zu Kalkseife verbindet und so viel Seife vernichtet. Diese Kalkseife verbraucht aber nicht nur unser wertvolles Waschpulver, sondern setzt sich auch in den Poren der Wäsche fest, macht die Wäsche hart und brüchig und gibt ihr einen unangenehmen Geruch. Wenn also der nächste Waschtage kommt, dann beherzigen Sie, bitte, was Sie hier gelesen haben, und befolgen Sie die Waschanleitung auf den Waschmittelpaket! So erfüllen auch Sie die Forderung unserer Zeit: SEIFE SPAREN — WÄSCHE SCHONEN!

Beratungsstelle für werdende Mütter

Magdalen Sprechstunde: jeweils am 1. Mittwoch jeden Monats, diesen Monat am Mittwoch, 4. Febr. 1942, nachm. von 3-4 Uhr im Staatlichen Gesundheitsamt Magdalen, Hohe Str. 8, abgehalten von Herrn Dr. Rippmann.

- Der Amtsarzt: Dr. Lang.
- Verkaufe einen kaum getragenen Konfirmandenanzug Gr. 48, Preis 70 RM und einen gut erhaltenen Gebrod-Anzug Gr. 48, Preis 70 RM. Näh. res. durch die Geschäftst. d. Bl.
 - Neuer, dunkelbrauner Filzhut punktfrei, Preis 20 RM., 2 1/2 Hübsches
 - Kinderränkechen 10 RM., preisw. zu verk. Näh. durch die Gef. 1. St. d. Bl.
 - Deutlich lesbar gefahrdienstliches Manuskript gewöhnlichste ein fehlerfreies Sanjerat.
 - Aufs Frühjahr christliches Pflichtjahrmädel gesucht in Haushalt zu 3 Kindern. Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes.
 - Schneiderlehrling kann sofort oder zum Frühjahr eintreten. Auf Wunsch wird Kost u. Wohnung im Hause gegeben. Nähe es durch die Geschäftsstelle d. Bl.
 - Sche melnen Schaffstier dem Verkauf aus Pfondorf, Haus Nr. 62.

Meine Praxis
bleibt bis auf weiteres geschlossen.
Dr. Holzinger
Zahnarzt.

Magdalen, den 2. Febr. 1942
Dankfagung
Allen denjenigen, die mir anlässlich des Heldentodes meines lieben Mannes, **Herrn Ernst Schredt**, so viel Liebe und herzliche Teilnahme entgegenbrachten, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
Emma Schredt.

Magdalen, 2. Febr. 1942
Dankfagung
Anlässlich des Heldentodes unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders, **Herrn Willi Englen**, wurde uns außerordentlich viel Liebe und Teilnahme entgegengebracht, für die wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank sagen. Besonders danken wir dem Herrn Dekan für seine tröstenden Worte beim Trauergottesdienst, sowie dem Kirchenchor für den Gesang.
In tiefem Leid die Eltern: Karl Englen und Frau Anna geb. Frey und Tochter Hildegard nebst Angehörigen.

Kaufe größeres Quantum
Runkelrüben
G. M. ger. Kronenbrouerei
Magdalen.

Trinerall
Ovaltabletten
hellen bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg. Erhält in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen! Trinerall GmbH, München J 27/42

Infertieren bringt Erfolg!
Trainerbriefbogen und -Karten fertig und gut die G. W. Jaisersche Buchdruckerei Magdalen.

Verkaufe ein schönes
Kind
etwa 8 Jhr. schwer
Theodor Zieger, Schönbromm.

Karten von
Rußland
Europa
Asien
Afrika
Mittelmeerländer
Weltkarten
bei
G. W. Jaisers

Ein Leben lang
Toledol für das Herz
Toledol regelt die Herzarbeit und beugt Arteriosklerose vor. Original-Flasche RM 2.10 in Apoth.

Verkaufe ein 1-jähriges
Kind
Chr. Schuler, Küfer
Eckhausen.